

Das Grütli-Zentralfest in Winterthur

Anfang Juni 1874 veranstaltete der Grütliverein Winterthur ein Zentralfest. Aus einer Publikation vom März 1874 kann folgender Passus entnommen werden: «Die Schützen, Sänger und Musikanten möchten sich also frisch an die Übungen machen. Selbstverständlich liege es auch nicht in der Absicht, die Turner etwa zu verkürzen ...» Nur sei zu begreifen, «dass ein Schauturnen nur in dem Falle einzureihen sei, wenn eine gehörige Beteiligung stattfindet, andernfalls sehe die Sache etwas ärmlich aus, um so mehr, als die Sektion Winterthur zurzeit ziemlich zurückstehe.»

Zentralfest des Grütlivereins.

Zur Orientierung wiederholen wir den wesentlichen Inhalt des Programms:

Samstag Abend 7 Uhr Empfang des Zentralkomitee und der Fahne; Zug nach der Festhütte, Begrüssung, Auftheilung der Festzeichen und der Speisefarten. Vertheilung der Quartierbillets. Nachher gemüthliche Unterhaltung.

Merkung. Eintritt in die Festhütte frei; das Publikum wird ersucht, die Anordnungen des Komitee zu respektiren und vor allem den Tisch, wo sich das Bureau etablirt, nicht zu belästigen.

Sonntag 7. Juni: Tagwache.

Bon 1/2 8 Uhr an Verhandlungen im Stadthaus.

1/2 11 Uhr: Sammlung in der Festhütte zum Zug und Marsch nach dem Stadthaus zur Abholung der Delegirtenversammlung. Organisation des Festzugs.

Marschroute: Obere Museumstrasse, Platänenstrasse, Edthofstrasse, Neustadt, Oberthor, Graben (Contremarsch), obere Marktgasse, Obergasse, Hintergasse, Weggasse, mittlere Marktgasse, Museumstrasse, Bahnhofstrasse (Contremarsch), Schmidgasse, goldener Winkel, Unterthor, Neuwiese, Wartstrasse nach der Festhütte.

12 Uhr Bankett (Speisefarten à Fr. 2. 50).

2 Uhr Beginn des Schiessens und Zug der Turner nach dem Turnplatz; Preisturnen.

4 Uhr Vorprobe für das Konzert.

Ankündigung des Programmes
(aus Landbote, 1874)

Die Turner dürften es am Anfang nicht leicht gehabt haben, neben den Musikern, den Sängern und den Schützen. Dies zeigt das obenstehende Zitat deutlich. Obwohl die Statuten des Vereines verlangten, der Turnverein «soll in keiner Weise einen Vorzug vor andern Unterrichtsanstalten (als da sind Musik, Gesang, Schiessen etc.) haben, ihnen aber auch nicht nachstehen», dürfte deren Umsetzung nicht ganz so einfach gewesen sein. Die Turner wurden eben doch nur als Anhängsel betrachtet.

Dennoch fand an diesem Grütlizentralfest bereits ein Preisturnen statt.

Am 8. Juni 1874 wurde im Rahmen des bereits erwähnten Winterthurer Zentralfestes eine Konferenz von Delegierten der verschiedensten Grütlivereine abgehalten. Es waren die Grütlivereine Bern, Biel, Genf,

Lausanne, Winterthur und Neuenburg vertreten. Dieses von der Genfer Sektion veranlasste Treffen, fand im Café Dufour in der Nähe der Reithalle statt. Es wurde die Gründung eines «Centralverbandes der Grütli-Turnvereine» besprochen und im Prinzip gutgeheissen. Die Delegierten haben also die Gründung des Dachverbandes der Turner, den schweizerischen Grütli-Turnverein beschlossen.

Noch im gleichen Jahr wurden die Statuten für diesen Dachverband geschrieben und als Entwurf vorgelegt. Nach dem Scheitern des ersten Entwurfes, wurde schliesslich ein zweiter Entwurf in einer Urabstimmung angenommen. Aus den erwähnten Statuten des Schweizerischen Grütli-Turnvereins geht klar hervor, dass der Verband eine Unterorganisation des Grütlivereins war und diesem eine Stütze zu sein hatte. Dies wurde noch dadurch bekräftigt, dass alle Mitglieder einer Turnsektion zugleich Mitglieder des Schweizerischen Grütlivereins sein mussten. Turnen war somit ein Teil der politischen Arbeiterbewegung. In Winterthur war das nicht anders. Es war unmöglich, als Nicht-Mitglied des politischen Grütlivereins den Turnunterricht zu besuchen. Der Grütli-Turnverein Winterthur war den Arbeitern vorenthalten.

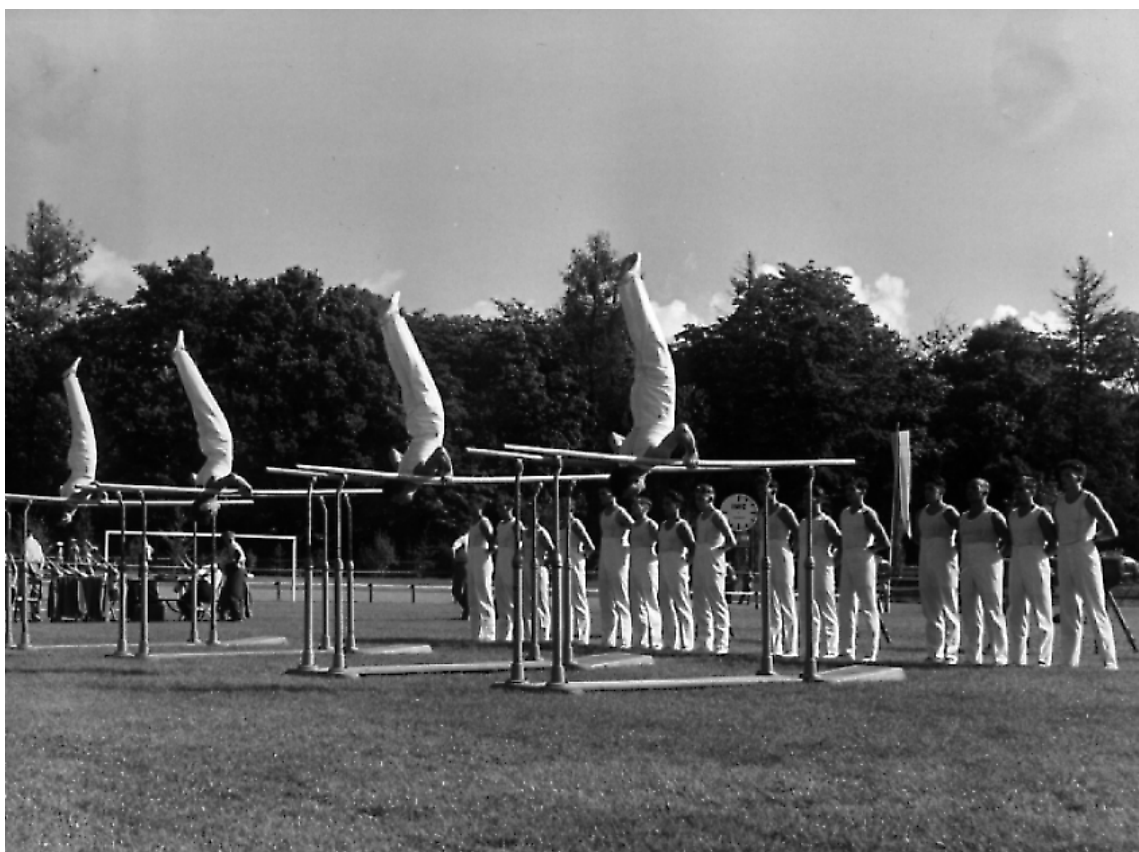
Der «Centralverband der Grütli-Turnvereine» ist ein Vorläufer des heutigen SATUS (Schweizerischer Arbeiter-Turn- und Sport-Verband). Die Neue Sektion Winterthur gehört somit nicht nur zu den ältesten SATUS-Vereinen überhaupt, sondern er darf sich auch zu dessen Gründern zählen.

Von 1878-82 war unser Verein zudem zur Centrasektion der schweizerischen Grütli-Turnvereinen gewählt worden. In diesen Jahren stellte er den Turner-Centralvorstand und übernahm somit die Leitung des Centralverbandes, dem heutigen SATUS. Mit Recht sind wir stolz darauf bei der Entstehung und der Entwicklung des SATUS mitgewirkt zu haben und auch in Zukunft noch

Erfolge des Vereins

Die ersten Jahrzehnte des Grütli-Turnvereins Winterthur waren recht turbulent. Drei Jahre nach der Gründung war der Mitgliederbestand bereits auf das Doppelte, nämlich auf 18 Mann angewachsen.

1878 trat der Verein dem Zürcher Kantonturnverband und somit ziemlich sicher auch dem Eidgenössischen Turnverein ETV (heutiger Schweizerischer Turnverband STV) bei. Später werden Austritte und Wiedereintritte aus dem Kantonturnverband folgen.



Die Turner der NS am Barren, Turnfest in Schaffhausen, 1952

In der Zeit bis zum Ende des Jahrhunderts konnten grosse Erfolge gefeiert werden. So errangen die Winterthurer zum Beispiel 1882 den 1.Rang am Grütli-Zentralfest in Zofingen, 1895 den 2.Rang am Grütli-Turnfest in Aussersihl und wiederum den 1.Rang am Grütli-Zentralfest in Zofingen. Die Liste könnte noch lange mit Erfolgen an kantonalen, als auch an schweizerischen Turnfesten fortgeführt werden.

Auch heute noch dürfen wir uns mit Stolz als erfolgreich bezeichnen. Die Auflistung der grössten Erfolge an Turnfesten weiter hinten in dieser Festschrift zeigt dies deutlich.

Sicherlich sprach man in dieser Zeit mit Hochachtung von den Erfolgen unseres Vereines. Dass die Erfolge nicht nur zufällig zustande kamen, zeigt deren Regelmässigkeit. Es wurde tatsächlich hart dafür trainiert, hart dafür «gearbeitet», wie man damals zu sagen pflegte.



Diplom der Turnerinnen, 1924